



Guten Tag!



Von Gudrun Billowie

Fastenzeit

Sieben Wochen ohne... Wer will, kann fasten. Bis Ostern. Sieben Wochen ohne Süßes kann der Figur sehr gut tun. Sieben Wochen ohne Sport eher nicht. Sieben Wochen ohne Nörgeln kann Beziehungen entgiften. Sieben Wochen ohne Komplimente zu verteilen, macht allen schlechte Laune. Sieben Wochen ohne alles auf die Flüchtlinge zu schieben, kann den Blick für wirkliche Zusammenhänge schärfen. Sieben Wochen ohne Mitgefühl wären das Ende des Menschseins. Sieben Wochen ohne Auto kann die Feinstaubbelastung mindern, aber leider auch den Job kosten. Sieben Wochen ohne Fernsehen kann die Lust auf Spaziergehen fördern. Sieben Wochen ohne Spaziergehen macht die Glieder steif. Es geht so viel, nur über eines, über sieben Wochen ohne Zeitung, sollten Sie gar nicht erst nachdenken, liebe, verehrte, geschätzte, wunderbare Leser...

Leute, Leute



Elisabeth Schwarz wurde von den Plattsprechern mit einem Orden geehrt. Den bekam die 89-jährige Hohenwarsleberin dafür, dass sie sich am eifrigsten am Abwack beteiligt. Diese Auszeichnung erfüllt die Dame mit Stolz, denn Abwaschen ist für sie definitiv keine Strafe, sondern eine Notwendigkeit, der sie mit Freude nachgeht. Dabei lässt sich so schön erzählen. Auf Platt, natürlich. (gbi)

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Gudrun Billowie
(03 92 01) 7 05 21

Tel.: (03 92 01) 7 05 20, Fax: -29
Bahnhofstraße 37, 39326 Wolmirstedt,
redaktion.wolmirstedt@volksstimme.de

Leitender Regionalredakteur:
Rainer Schwingel (s, 03 91/99 99-232)
Gesamtreaktionsleitung Börde:
Nan Lütke (ll, 03 94/66 69 36)

Redaktion Wolmirstedt:
Gudrun Billowie (l, 03 92/01 7 05 21),
Arane Armann (aam, -23),
Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service-Punkt:
Volksstimme Service-Punkt,
August-Bebel-Straße 18,
39326 Wolmirstedt

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



Schülerfirma spendiert dem Gymnasium elektronische Anzeigetafeln

Die Schülerfirma „Spitworx“ des Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasiums spendiert der Schule zwei Flachbildschirme. Die werden in der Aula künftig als Anzeigetafeln dienen, auf denen der Vertriebsplan sowie besondere Veranstaltungen angezeigt werden. Diese Flachbildschirme sind das Abschiedsgeschenk der Schülerfirma, die sich nach 16 Jahren aufgelöst hat. Unter der Leitung des ehemaligen Physik- und Informatiklehrers und jetzigen Medizinphysikers Dr. Wolfgang Ernst (2.v.l.) wurden verschiedene Internetseiten erstellt und betreut, sodass am Ende noch 8000 Euro in der Kasse lagen. „Wir wollten das Geld nicht einfach in einem Briefumschlag

übergabe“, sagt Maria Bechenkina, die bis zum Schluss mit Kilian Gutsche (r.) und Denes Krebs zur Stange gehalten hat. Sie hoffen dass die Bildschirme zusammen mit dem von Dr. Ernst erstellten Programm gut genutzt werden. Schulleiter Carsten Koslowski freute sich jedenfalls sehr.

übergeben“, sagt Maria Bechenkina, die bis zum Schluss mit Kilian Gutsche (r.) und Denes Krebs zur Stange gehalten hat. Sie hoffen dass die Bildschirme zusammen mit dem von Dr. Ernst erstellten Programm gut genutzt werden. Schulleiter Carsten Koslowski freute sich jedenfalls sehr.

Foto: Gudrun Billowie

Wolmirstedt wird nachts dunkler

Defekte Straßenbeleuchtung wird oft nicht sofort repariert / Dimmung ist eine Sparmaßnahme

Fehlende Straßenbeleuchtung ärgert die Bürger besonders in der finsternen Jahreszeit. Die Stadt bemüht sich um die Reparatur defekter Lampen, kommt aber kaum nach. Auch gedimmte Lampen erscheinen Bürgern manchmal zu dunkel.

Von Gudrun Billowie
Wolmirstedt • Immer wieder melden Bürger der Stadtverwaltung defekte Straßenlampen, entweder persönlich oder im „Meckerportal“ auf der Internetseite der Stadt unter „Sag’s uns einfach“. Eine dauerhaft funktionierende Straßenbeleuchtung scheint jedoch für manche Straßenzüge in weiter Ferne zu liegen. Manchmal ist das System einfach zu alt und ein neues noch nicht in Sicht. Doch es gibt Lichtblicke.

Im Wohngebiet „Deutsche Einheit“ stammt das Beleuchtungssystem noch aus DDR-Zeiten. Ebenso in der Heinrich-Heine-Straße oder der Albert-Brosche-Straße. „Wir sind bestrebt, diese Beleuchtung kurz- bis mittelfristig

komplett zu erneuern“, sagt Rathausmitarbeiter Frank Schröder, der für diese Fragen zuständig ist, so wie in der Rosa-Luxemburg-Straße, deren Straßenbeleuchtung erst kürzlich komplett erneuert wurde. Bei derlei Neuinstallationen werden die Bürger an den Kosten beteiligt. Für die nächste Kompletterneuerung der Straßenbeleuchtung gelten die Jersleber Straße in Elbeu sowie die „Deutsche Einheit“ vorerst als Schwerpunkt.

Bis es dort und in anderen Straßen so weit ist, gilt das Prinzip Schadensvermeidung. „Wir fahren im Herbst die Straßen ab und schauen genau, in welchem Zustand die Beleuchtung ist“, sagt Frank Schröder. Trotzdem ist es manchmal schwierig, die Fehler zu beheben, außer es handelt sich um einen einfachen Leuchtmittel-tausch.

In der Colbitzer Straße und hinterm Rathaus sei die Beleuchtung zwar schon in Nachwendzeiten erneuert worden, aber das ist inzwischen eben auch schon beinahe ein Vierteljahrhundert her. Das bedeutet, dass nicht nur Lampen kaputt gehen, sondern ganze Kabel-fehler auftreten. Dafür muss

ein Kabelmesswagen angefordert werden, mit dessen Hilfe es möglich ist, die Fehlerquelle einzuzugrenzen. Dieser Kabelmesswagen steht nicht immer sofort zur Verfügung, manchmal erst nach vier Wochen. Selbst wenn er kommt und der Fehler eingegrenzt werden kann, ist es in der kalten Jahreszeit manchmal schwierig, den Boden zu öffnen und das Kabel zu reparieren. Aus solcherlei technischen Gründen ist beispielsweise der Kabelschaden im Ginsterweg immer noch nicht behoben.

Die Reparatur defekter Straßenbeleuchtung wird aus dem Stadthaushalt finanziert. Bis zu 35 000 Euro werden dafür im Jahr ausgegeben.

Andererseits soll durch reduzierte Straßenbeleuchtung der Haushalt entlastet werden. Der steht mit 1,4 Millionen Euro im Minus und unter anderem soll durch die Nachtabsenkung der Straßenbeleuchtung gespart werden, 25 000 Euro allein im Jahr 2016.

In einigen Straßenzügen wurden Lampen installiert, die sich dimmen lassen. Dadurch wird der Stromverbrauch bis zu 31 Prozent gesenkt, heißt es aus der Stadtverwaltung. Oft reicht



In der Rosa-Luxemburg-Straße wurden die Lampen kürzlich erneuert.

Foto: Gudrun Billowie

das verbleibende Licht den Bürgern nicht aus, auch das ist in der Stadtverwaltung bekannt.

Meldungen

Wolmirstedter Wehr blickt zurück

Wolmirstedt (gbi) • Die Kameraden der Ortsfeuerwehren aus Wolmirstedt und Mose kommen am Sonntag, 27. Februar, um 19 Uhr im Wolmirstedter Feuerwehrgerätehaus zur Jahreshauptversammlung zusammen. Die aktiven Ortswehren stellen ihren Rechenschaftsbericht vor, ebenso wie die Kinder- und Jugendfeuerwehren sowie die Alters- und Ehrenabteilung. Weiterhin werden Beförderungen und Ehrungen vorgenommen.

Die Farsleber Ortswehr trifft sich

Wolmirstedt (gbi) • Die Kameraden der Farsleber Ortsfeuerwehr kommen am Sonntag, 20. Februar, um 19 Uhr im Farsleber Gerätehaus zur Jahreshauptversammlung zusammen. Neben dem Rechenschaftsbericht werden auch Beförderungen und Ehrungen bekannt gegeben.

Versammlung des Schranke-Vereins

Wolmirstedt (gbi) • Der Verein „Schranke“ lädt am Montag, 22. Februar, um 19 Uhr zur Mitgliederversammlung ins Bürgerhaus ein. Der Vereinsvorsitzende Wolfgang Buschner wird einen Bericht zur personellen und finanziellen Situation des Vereins geben. Weiterhin wird darüber abgestimmt, ob Sebastian Filipp als kommissarischer Geschäftsführer weiterarbeiten wird. Er würde damit vorläufig die Aufgaben der Geschäftsführerin übernehmen, die vor kurzem aus dem Amt geschieden ist. Weiterhin steht eine Diskussion zur aktuellen Vereinssituation auf der Tagesordnung.

Sonntag ist im Museum Familientag

Wolmirstedt (gbi) • Zu einem Familiennachmittag lädt das Wolmirstedter Museum am Sonntag, 14. Februar, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr ein. Anlass ist die Neukonzipierung der Stadtgeschichtsausstellung, die an diesem Tag das erste Mal öffentlich gezeigt wird. Da die Gäste nach dem Ausstellungsbesuch gerne noch bleiben sollen, haben sich die Museumsmitarbeiter ein paar Aktionen einfallen lassen. So haben sie Günter Töpfer gebeten, den Gästen das Schmiedehaus zu bringen und Kathleen Schladitz wird das Schönschreiben zeigen. Die Museumsmitarbeiter regen zu alten Kinderspielen an, außerdem wird an diesem Tag das Museumscafé einmalig öffnen. Große und kleine Gäste sind herzlich willkommen.

Wieder eine Disco im Schlosskeller

Wolmirstedt (gbi) • Tanzlustige sind am Freitag, 4. März, ab 20 Uhr zu einer Disco mit lustigem Unterhaltungsprogramm in den Schlosskeller eingeladen.

Berichtigung

Matthew Kosmalska aus der vierten Klasse der Diesterweg-Schule hat den zweiten Platz bei den Schachmeisterschaften belegt. In seinen Namen hatte sich ein Schreibfehler eingeschlichen. Aus der Drittplatzierte Malte Reszinski gehört zu den „Großen“, während Erich Reclin, Tom Küster und Niels Braumann zu den Erst- und Zweitklässlern gehören.

WWAZ-Forderungen sorgen für Vertrauensverlust

Bürgerinitiative und Interessengemeinschaft kämpfen weiter / Linken-Fraktionschef Wulf Gallert ermutigt dazu

Von Gudrun Billowie
Wolmirstedt • In gut zwei Wochen soll die Klageschrift der Linken gegen die Erhebung der Herstellungsbeiträge vorliegen. Das erklärte Wulf Gallert, Linken-Fraktionschef im Landtag, am Dienstag auf der Schlossdomäne gegenüber Mitgliedern der Bürgerinitiative „BI 91“ sowie der Interessengemeinschaft „VWAZ“. Wir wollen alles zurück“, Gallert kritisiert vor allem den Vertrauensverlust der Bürger, da von ihnen Beiträge gefordert wurden, die schon seit gut 25 Jahren gefordert werden konnten.

Diesen Vertrauensverlust bestätigt Monika Kulas, eine Sprecherin der Bürgerinitiative „BI 91“. „Zu uns in die Sprechstunde kommen immer noch



Eckhard Doblies, Unternehmer aus Hermsdorf



Wulf Gallert, Fraktionschef der Linken im Landtag.



BI 91-Sprecherin Monika Kulas.

Fotos: (3): Billowie

Bürger, die nicht nachvollziehen können, wofür sie diesen Beitragsbescheid bekommen haben“, macht sie deutlich.

Der Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband (WWAZ) forderte zum Ende vergangenen Jahres in 18 000 Fällen die Herstellungsbeiträge II von denen, die vor dem

15. Juni 1991 an das Trink- und/oder Schmutzwassernetz angeschlossen waren. Ob sie tatsächlich angeschlossen sind oder waren, spielt dabei keine Rolle. Allein die Möglichkeit gibt dem WWAZ das Recht, den Beitrag zu verlangen. Damit werden ausdrücklich nicht die Anschlüsse fi-

nanziert, sondern die gesamte Infrastruktur des Wassernetzes wie Rohre oder Kläranlagen. Die Landesregierung hatte die Verjährung zum 31. Dezember 2015 erst Ende 2014 festgesetzt. „Das ist ungeheuerlich“ schimpft der Hermsdorfer Unternehmer Eckhard Doblies in der Gesprächsrunde, „als Unternehmer kann ich auch nicht Jahre später noch Geld einbringen.“

Wulf Gallert stellt drei Forderungen. Erstens sollen die Zweckverbände die Widersprüche ruhen lassen. Zum Zweiten solle die Kommunalaufsicht die Zweckverbände in Ruhe lassen und drittens sollen die Bürger sowohl den öffentlichen Druck als auch die Widersprüche aufrecht erhalten. Der Druck der

Bürger solle erreichen, das Thema auch nach der Landtagswahl weiterzuführen.

Er sieht allerdings keine Option, dass die Zweckverbände das Geld an die Bürger zurückzahlen. „Das wäre dann wiederum ein Vertrauensbruch gegenüber den Zweckverbänden.“

Stefan Heinrichs, Kopf der Interessengemeinschaft „VWAZ“, der bereits 200 Unterstützer für eine Musterklage hinter sich weiß, erkennt auf der anderen Seite eine große Resignation in der Bevölkerung. Die will er so nicht annehmen. „Wir müssen zeigen, dass es doch geht, sich zu wehren. Wenn wir solidarisch sind.“ Außerdem formuliert Heinrichs, „Wir brauchen Unterstützung aus der Politik.“